

Ökologische Dimension

1. Markiere in den Materialien alle konkreten ökologischen Auswirkungen der Olympischen Winterspiele.
2. Notiere diese stichpunktartig im Bereich „Ökologie“ in deinem Nachhaltigkeitsdreieck.

M 1: Dr. Lara Bianchi – Umweltwissenschaftlerin

Der Gedanke an die Olympischen Winterspiele 2026 macht mich ehrlicherweise traurig. Ich musste hier in meiner Heimat mit eigenen Augen sehen, was alles für die Spiele geopfert wurde. Es wurden riesige Flächen an Bergwald gerodet. Diesen Lebensraum wiederherzustellen wird bestimmt mehr als 20 Jahre dauern. Außerdem wurden neue Sportanlagen gebaut, obwohl hier doch bereits genug vorhanden sind. Ich verstehe nicht, wie so etwas verantwortet werden kann. Das entspricht doch allem, nur nicht der Nachhaltigkeit. Es wurde auch ein riesiges Speicherbecken für Kunstschnee errichtet, natürlich oben in empfindlicher Lage. Ich mag mir gar nicht vorstellen, was das für einen Einfluss auf den natürlichen Wasserhaushalt der Region und das Mikroklima hat.

Aber am schlimmsten finde ich, dass im UNESCO-Weltnaturerbe, den Dolomiten, gebaut wurde, ohne jegliche Rücksicht. Diese sportliche Großveranstaltung zeigt mal wieder: Ökologischen Folgen werden komplett ausgeblendet und die langfristigen Schäden in Kauf genommen.

M 2: Tommaso Ricci – Naturschützer

Ich verstehe, dass Sportereignisse wie die Olympischen Winterspiele für viele Menschen eine große Bedeutung haben. Ich bin selbst mit diesen Großereignissen großgeworden und verfolge sie auch heute mit Freude. Man merkt, dass sie auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können.

Aber man darf nicht die Natur vergessen. Gerade in den Bergen sind die Ökosysteme sehr sensibel. Schon heute merkt man die Auswirkungen des Klimawandels, und was jetzt für die Winterspiele alles gebaut und gerodet wurde, das geht mir wirklich zu weit. Viele der neuen Bauten wären doch gar nicht nötig gewesen. Man hätte die bestehenden Anlagen doch modernisieren können.

Aber diese Chance hat man nicht ergriffen, und so entsteht nicht nur ein hoher Ressourcenverbrauch für ein paar Wettkampftage, sondern auch ein dauerhafter Eingriff in die Natur.

Aus meiner Sicht sollte zukünftig auf die natürlichen Gegebenheiten und die bereits vorhandene Infrastruktur Rücksicht genommen werden, damit die Eingriffe in die Natur so gering wie möglich gehalten werden.